

Politische Rundschau.

Deutschland.

Nach Ankunft des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Viktoria in Jerusalem wurden zwischen dem Kaiser und dem Sultan herrliche Depeschengewechselt.

Am Freitag hat der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Georg Wilhelm, sein achtzigstes Lebensjahr vollendet und ist damit großjährig geworden.

Der Reichstag wird, wie nunmehr endgültig feststeht, am 29. November eröffnet werden.

Die Eröffnung des neuen preussischen Landtages wird am 10. Januar vollzogen werden.

Die Reichskommission für Arbeiterstatistik ist sicherem Vernehmen nach zum 17. November einberufen.

Zum Arbeiterschutz in gesundheitlicher Beziehung werden in bestimmter Richtung Schritte unternommen.

Wie verlautet, dürfte ein Gesetzentwurf betr. den Schutz der Angestellten im Handelsgewerbe als Ergänzung der Gewerbeordnung in Vorbereitung sein.

Auch die bayerische Regierung hat nunmehr in einer größeren Anzahl von Gemeinden eine Erhebung über die Vieh- und Fleischpreise, über die Schlachtungszahl und Herkunft der geschlachteten Tiere angeordnet.

Frankreich.

Der Kassationshof hat gesprochen. Er — nicht etwa eine Kriegsgericht — wird eine ergänzende Untersuchung vornehmen, hat indessen eine Entschädigung über einstweilige Aussetzung der Strafe gegen Dreyfus noch ausgesetzt.

Am Vorabend der Hochzeit.

Roman von Helene Stödl.

Kaum hatte Onkel Gustav Kenntnis hiervon erlangt, als er den Burschen vor sich bringen ließ; ein Bild genigte, um ihm zu zeigen, daß dieser viel zu klein sei, um mit der Person identisch zu sein, welche Braun hatte am Fenster vorbeigehen sehen.

Onkel Gustav fand es indessen nicht leicht, das kleine, verkochte Menschenkind zum Sprechen zu bringen; erst nachdem er ihm feierlich versichert hatte, daß keinerlei Strafe ihn treffen solle, und daß die drei Mark, die man bei ihm gefunden hatte, nicht nur sein Eigentum bleiben, sondern sich noch durch weitere drei vermehren sollten, erst da fing seine Zunge an, sich zu lösen.

„Also jetzt sage mir alles, was dir begegnete, mein Junge, nachdem du um neun Uhr auf dem Bahnhof angekommen warst,“ begann Onkel Gustav in dem mildesten, väterlichsten Tone, der ihm zu Gebote stand.

„So, so, erzähle mir weiter. Was geschah dann?“

unberechenbar: die Strafverfolgung Merciers, Gonfès, Pelloux, Boisdeffre, sowie der sieben Militärminister im Dreyfus-Prozess erscheint unvermeidlich, weshalb die Furcht vor einem militärischen Gewaltstreich fortdauert.

Das Kabinett Dupuy ist fertig. Ledret ist Justizminister. Das gibt die Möglichkeit für die unbehinderte Durchführung der Revision.

Der Stiele' fragt, wo eigentlich der Prinz Louis Napoleon heute, man wisse nur, daß er Genf verlassen habe. Der Stiele' deutet an, daß er sehr wohl die mysteriöse Persönlichkeit sein könne, die auf dem Mont Salerten beobachtet werde.

England.

England rükt. Am letzten Donnerstag hat ein Kabinett mit fünfzehn Mitgliedern und nun arbeitet in febrilster Eile die Admiralität daran, ein großes, angeblich für alle Fälle bereitzustellendes Kriegsgeschwader zu bilden.

Die Londoner Zeitungen veröffentlichen den Wortlaut des Vertrages Englands mit China über die Verpachtung Wei-Hai-Wei. Ueber die Dauer des Vertrages heißt es, Wei-Hai-Wei solle so lange in den Händen der Engländer bleiben, wie Port Arthur von den Russen okkupiert werde.

Schweden-Norwegen.

Bekanntlich will die Linkspartei in Norwegen das Unionszeichen mit den schwedischen Farben, („den Heringsalat“, wie sie es nennen), aus der norwegischen Flagge entfernen haben, damit diese künftig als „reine“ norwegische Flagge in allen Meeren wehe.

Die spanisch-amerikanischen Friedensverhandlungen in Paris sollen nach einem Madrider Telegramm der „Börs.“ neuerdings einen günstigeren Verlauf genommen haben.

Der neue General-Gouverneur für Finnland, Bobrikow, betonte beim Besuch der Zivillängskasse die Notwendigkeit, die der russischen Sprache mächtigen Aufseher zu vermehren.

Rußland.

Der neue General-Gouverneur für Finnland, Bobrikow, betonte beim Besuch der Zivillängskasse die Notwendigkeit, die der russischen Sprache mächtigen Aufseher zu vermehren.

Balkanstaaten.

König Georg von Griechenland, der sich augenblicklich keines guten Befindens erfreut, hat, der Trübs' zufolge, seine beabsichtigte Reise nach England aufgegeben und wird auch nicht nach Rußland gehen.

Zeit in Stuttgart verweilen, ehe sie heimkehrt. In Kopenhagen glaubt man, König Georg wolle im nächsten Frühjahr zu Gunsten des Herzogs von Sparta abdanken und sich mit seiner Gemahlin und den jüngeren Kindern dauernd in seinem Geburtsland Dänemark niederlassen.

Außer den sieben am 18. v. in Kandia hingerichteten Muslimen wurden am 29. v. fünf weitere Angehörige der Stadt durch den Schwab hingerichtet.

Afrika.

Die Revolution in Abyssinien, die sich zunächst gegen Menelik richten soll, scheint auch die Italiener in Mitleidenschaft zu ziehen. Der italienische Kommissar in Assab ließ den unter italienischem Protektorat stehenden Sultan von Raheita zu einer Befehdung zu sich einbieten.

Jerusalem.

Am 29. v. mittags zog das deutsche Kaiserpaar in Jerusalem ein, durchschauert von all den Gefühlen der Ehrfurcht und frommen Scheu, die jeden Pilger erfassen, wenn er den Fuß setzt auf den Boden der heiligen Stadt.

Wohl keine Stadt der Welt, nicht einmal Rom, hat im Laufe der Zeit, solche Veränderungen erlitten, wie Jerusalem. Seine Tempel, Paläste und Häuser wurden zerstört, dann wieder aufgebaut und nochmals zerstört.

Während der Kaiserfahrt wurden stets Depeschen mit dem Sultan gewechselt, welcher sich mit dem größten Interesse nach dem Befinden der hohen Reisenden erkundigte.

raubt wurde. Die aus dem babylonischen Exil 538 heimkehrenden Juden begannen sofort den Wiederaufbau des Tempels und der Stadt, deren König Salomonus 330 bemächtigte, und die dann 561 mit dem übrigen Palästina ganz an Ägypten fiel.

Eine neue Glanzzeit begann für Jerusalem unter Herodes dem Großen, der es 37 v. Chr. mit Hilfe der Römer einnahm und alsbald eine Reihe von Monumentalbauten zu errichten anfang, welche die Stadt zu einer der schönsten der Welt machten.

Während der Kaiserfahrt wurden stets Depeschen mit dem Sultan gewechselt, welcher sich mit dem größten Interesse nach dem Befinden der hohen Reisenden erkundigte.

„Der hielt an und fragte mich, ob ich ein Trinkgeld verdienen wollte.“ „Und da sagtest du natürlich nicht nein.“ Der Junge verzog sein Gesicht zu einem breiten Grinsen und fuhr mit gleicher Fort: „Drei Mark wollte er mir geben.“

„Was that sie dann?“ „Sie ging fort.“ „Wohin? In welcher Richtung?“ „Das weiß ich nicht.“ „Wie sah der Herr aus, der dich zu ihr schickte?“

zu bringen. Zunächst handelte es sich darum, zu erfahren, wer der Reiter gewesen war. Sollte es möglich sein, daß Heinrich, besorgt über die Wirkung seines unangenehmhängenden Briefes, ausführlicher an Martha geschrieben und diesen Brief durch einen Boten geschickt hatte?

Von Nah und Fern.

Berlin. Am Freitag, 20. Oktober, sind 60 Jahre vergangen, seit die Eisenbahn Berlin-Potsdam, die erste Eisenbahnstrecke in Preußen, dem Betriebe übergeben wurde.

Eisenach. Der auf dem Wartenberg zu Pfingsten dieses Jahres mit großer Feierlichkeit gefehte Denkstein zu dem Dürckenscheidt-Denkmal ist wieder ausgegraben worden.

Mainz. Die aus Anlass der zu veranstaltenden Gutenberg-Feyer hier abgehaltenen Versammlung setzte als Datum der Feyer den 24. und 25. Juni 1900 fest.

Hamburg. Die fische Fischer fingen in ihrem Netz einen zehn Meter langen Walffisch, der offenbar in die Ostsee verschlagen war.

Dortmund. Der Kriminalpolizei war es bekannt geworden, daß ein Einbruchdiebstahl auf Jeché „Borwärts“ für die Nacht geplant war.

Wien. Ein Steinmetzgehilfe, der ohne Erlaubnis abziehen wollte und seinen Lohn und seine Papiere verlangte, machte auf den Meister, der das Verlangen abschlug, einen Vorwurf.

Wien. In der Nähe der Gemeinde Birkitz nach Blüthenmelbungen ein ergriffenes Marmorlager konstatirt worden.

Wien. Bei der Station Gresten fand man die Leiche eines Mannes, der sich auf einer Dampfbahn, besah, vom Zuge überfahren.

Danzig. Am Strande der Ostsee, bei Buchtig Westermest, wurde kürzlich durch einen Leuchtturmwächter eine Flaschenpost gefunden, welche einen Brief enthielt, der zwei in französischer Sprache abgefaßt, ziemlich unklarlich mit dem Inhalt geschriebene Zeilen enthielt.

Wien. Im hiesigen Justizhaus starb an Herzlähmung der schon bejahrte, im Jahre 1884 wegen Wechsellähmungen und dergleichen zu 16 Jahr Zuchthaus verurtheilte Bankier Stolow aus Inowrazlaw.

Wien. Die Bildhauerin in der Tucheler Heide nimmt seit einiger Zeit bedenklich zu. Binnen wenigen Wochen sind bereits fünf Fälle von Bildhauerei vorgekommen.

Wien. Die Wirtin Bessa ist am Sonntag früh endlich der Pestkrankheit erlegen. Wenige Stunden darauf wurde sie mit aller Vorsicht beerdigt.

Budapest. Vor dem Grobwardeiner Gerichtshof ist die Annulirung einer von 21 Jahren geschlossenen Ehe im Gange, da bei der Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet wurde, daß die betreffende Eheleute Geschwister seien.

Paris. Der 14jährige Leon Schaeffer hat sich aus Furcht vor Strafe dafür, daß er 65 Centimes verloren hätte, mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten.

Wien. Neulich wurde in Attinghausen (Niederösterreich) ein Gemeinde-Schulmeister bedroht. Die Gemeinde zählt etwa 500 Einwohner, wovon 184 das Schicksal kundig sind.

Wien. Die 14jährige Tochter des Mathias Witsch, der mit sieben Söhnen und drei Töchtern am Schicksalstand erschienen war.

Wien. Hier ist in diesen Tagen in der Hauptapotheke Derrinaria ein verhängnisvoller Irrtum vorgekommen, welchem bereits vier Personen zum Opfer gefallen sind.

Wien. Hier wurde eine junge Näherin unter dem Verdacht des mehrfachen Giftmordversuchs sowie des vollendeten Giftmordes in einem Falle verhaftet.

Gerichtshalle.

Wien. Das Schöffengericht verurtheilte eine bedeutende hiesige Firma auf Grund des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb zu 1000 Mk. Geldstrafe.

Wien. Der Wörther See, welchem zahlreich Morbithaten zur Last gelegt werden, wurde nach dreitägiger Verhandlung vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Jerusalem von der Rehrseite.

Man wird in diesen Tagen, soweit es nicht schon geschehen ist, ohne Zweifel manche glänzende poetische Schilderung von der Hauptstadt des heiligen Landes zu lesen bekommen.

Schwitze über und über, obgleich ich in Dembsarmeln war.

„Kam der Mann später wieder zurück?“

„Nein, es kamen noch ein paar Wagen nach, aber kein Reiter mehr.“

„Onkel Gustav dankte dem Polizeibeamten und ging weiter, das Geschworene aberdenkend. Wenn das Pferd ein gemietetes war, wie er vermutete, so konnte es nur in Brigon, einem Orte nicht weit von Neuburg, genommen worden sein.“

„Wer mietete das Pferd?“

„Ein fremder Herr, der das Geld dafür im voraus bezahlte.“

„Woher ist das Pferd wieder zurück?“

„Wie ich es sage. Als wir am andern Morgen aufstanden, stand das Pferd vor der Thür meines Stalles.“

„Wer vermietete dem Herrn das Pferd?“

„O, es wäre mir sehr angenehm, ein paar Worte mit diesem Billy Bohler sprechen zu können.“

„Das wäre mir ebenfalls sehr angenehm,“ bemerkte der Mann, „aber als vorher mit den Augen blinzelnd.“

„Weshalb können Sie das nicht?“ fragte Onkel Gustav erstaunt.

„Weil Herr Billy Bohler es für gut befunden hat, sich ohne Erlaubnis zu empfinden, und die 15 Mark, die er für das Ausleihen des Pferdes erhielt, die ihm gar nicht zukamen, mit sich zu nehmen.“

„Und wissen Sie nicht, wo er zu finden ist?“

„In Berlin vermutlich; aber Sie werden es begreiflich finden, Herr, daß er es unter so bewanderten Umständen nicht für nötig hielt, seine Adresse zurückzulassen.“

„Das mußte Onkel Gustav allerdings zugeben, so ungern er es auch that.“

„Ein Mann, wie Billy Bohler, ohne jeglichen Anhalt in Berlin aufzusuchen, wäre ebenso thöricht und vergeblich gewesen, wie eine Stecknadel in einem Senfhaufen aufzufinden zu wollen.“

„Für den Augenblick mußte Onkel Gustav sich mit dem begnügen, was er bis jetzt in Erfahrung gebracht hatte.“

„Es war klar, daß der Reiter vermieden hatte, auf dem Rückwege den Schlagbaum wieder zu passieren.“

„Jedenfalls hatte er gewinscht, so wenig als möglich gesehen zu werden.“

„Was für Gründe aber konnte ein ehrlicher Mann haben, das Bekannwerden zu scheuen?“

„War es aber ein ehrlicher Mann, war es überhaupt ein Bote gewesen? Vielleicht hatte er sich nur so gestellt, als reise er zurück, war vielleicht heimlich nachgeschlichen und hatte die Reheise über die Klappen hinweggeschleudert.“

Fremder konnte unmöglich wissen, daß das arme Mädchen gerade an diesem Abend ihre kostbaren Perlen trug.

„Wenn aber ein Kuchler diese Thar begangen hätte, würde er dann so wahrhaftig gewesen sein, sich in dem Garten von Dr. Wellners Haus zu zeigen?“

„Je mehr Onkel Gustav über die Sache nachdachte, desto verwidelter erschien sie ihm und desto mehr reizte sie ihn an, ihr nachzuforschen.“

„Als er im Hause anlangte, waren die Fischer, die er ausgespürt hatte, die Kette zu untersuchen, eben zurückgekehrt.“

„Sie hatten keinerlei Spuren von der Vermissten aufgefunden.“

„Nicht eine einzige Felsenplatte, in der ein Mensch Fuß fassen konnte, oder zu der man sich mit einem Seile hinablassen konnte, war ununtersucht geblieben.“

„Sie und da hatten sich ein paar Steine abgetheilt, es war alles.“

„Sie ist nicht verunglückt!“

„Sie kannte die Klippen so genau, daß sie mit verbunnenen Augen ihren Weg nicht verfehlen hätte.“

„Der Dote hat ihr die schlimme Nachricht von ihrem Leisten gebracht und sie hat sich von dem Felsen gestürzt.“

„So sicher aber die Waise ihrer Sache zu sein glaubten, so sorgfältig hätten sie sich, dem Doktor Wellner oder dem Major von Bayer etwas von diesen Gerüchten zu Ohren kommen zu lassen.“

Daneben bereitet sich gerade auf einem Saufen von Orangen ein rüddiger Hund seinen Ruheplatz. Kommt nun ein Käufer, so löst der Freuchthändler — aber auch nur in diesem Falle — den Hund mit dem Fuße von seiner Kette fort, und das Tier wartet dann geduldig, bis der Kauf abgeschlossen ist, um dann seinen Platz wieder einzunehmen.

Wuntes Allerlei.

Tiere mit falschen Zähnen oder künstlichen Liebmahnen findet man jetzt schon mehrfach in England. Im tierärztlichen Spital zu London werden manchmal ganz merkwürdige Operationen an Tieren, meist an Hunden, vorgenommen.

Bernadottes Tätowierung. Noch immer herrscht in Paris die Mode, sich die Fingerringe mit kleinen Emailbildern bemalen und sich tätowieren zu lassen.

Zweideutige Ehrung. Der Herr Baron macht sich recht rar im Klub. „Gentelich sei offenbar!“ — „Na, sagen Sie mal...“ — „Wissen doch: Goldene Medaille gekriegt!“ — „Sonn' ich ihm...“ — „Ja — aber für die größten Kartoffeln!“

unserm Garten zu thun gehabt! Es wird eine Fiebermaus oder eine Gule gewesen sein, die er gesehen hat.“

„Du vergisst die Aussage des Knaben,“ bemerkte Onkel Gustav.“

„Ich glaube kein Wort davon. Der Junge hat das Geld gestohlen und kann die ganze Geschichte erfinden, um sich herauszulassen.“

„Den Reiter kann er doch nicht erfinden haben, da andere Leute ihn auch gesehen haben.“

„Geh mir mit deinem Reiter!“ sagte der Doktor gereizt.

„Wenn du den Polizeibeamten so gut kennst wie ich, so wirstest du dich hüten, irgend einen Wert auf seine Worte zu legen.“

„Er hat einwackelnd geantwortet, als der Mann auf dem Pferde zurückkam.“

„Warum kann es nicht der Verkäufer der Reitmanufaktur gewesen sein, der heimlich kam, um zu sehen, ob seine Leute auch auf ihrem Plage seien?“

„Er hat das schon oft getan.“

„Wie erklärst du dir aber, daß das Pferd ohne ihn zurückkam?“

„Nur sagt dir denn, daß es ohne ihn zurückgekommen ist?“



Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum von Aue und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich unter heutigem Tage in meinem an der Reichstr. gelegenen Hause 33b ein

Uhren- u. Goldwaarengeschäft

eröffne. Indem ich es mir werde angelegen sein lassen, alle die mich durch ihren werthen Besuch Beehrenden in jeder Richtung zufrieden zu stellen, bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. A u e, den 20. Oktober 1898.

Hochachtungsvoll

E. F. Stiehler, Uhrmacher.

Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Greizer Kleiderstoffe und Netze

sind eingetroffen und verkauft billigst

Emil Nichtsteiger, Bodenerstraße 36.

Ein Parterre-Logis,

inmitten der Stadt in guter Lage, das sich als Laden eignet, zu vermieten und sofort zu beziehen.

Emil Hegemeister, Marktstraße.

Niemand verküme bei trübem Absatz von Urin und unerklärlichen Schmerzen, Schwäche, Mattigkeit im Rücken, Kreuz, Brust, und Unterleib seinen Urin chemisch-mikroskopisch untersuchen zu lassen. Alle Erkrankungen, bedingt durch Gehalt von Zucker, Eiweiß, Harnsäure etc. werden sicher erkannt und durch erprobte, naturgemäße Verordnungen sicher beseitigt. Morgen-Urin per Post erbeten an vereid. Apotheker Otto Lindner, Dresden-N., Tieckstraße 15.

Geschäfts-Gründung.

Dem geehrten Publikum von Aue und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit einer

Pfefferkuchen-Bäckerei errichtet habe und bitte um gütige Berücksichtigung.

Aue, den 2. November 1898.

Robert Fischer jun.

Allerhöchst genehmigt in ganzen Deutschen Reich betragen die Gewinne der Großen

575,000 M. Geld-Lotterie f. Krankenpflege
Ziehung v. 20. Nov. bis 2. Dez.
Haupt-Gewinne

100000, 50000, 25000, 15000 u. s. w.

Empfehlen Original-Loose incl. Schreibgebühr u. portofrei mit Reichstempel à 3,85 Mk. Zufendung d. Gewinnliste. **Reichener Dombau-Geld-Lotterie** Hauptgewinn 100,000 Mk. im glücklichsten Falle, Original-Loose à 3,55 Mk. incl. Schreibgebühr und portofreier Einsendung d. Loose u. Gewinnliste **Geld** offerieren wir auf mündelsichere Hypothek in Stadt und Land zur ersten Stelle u. billigen Zinsen.

Offertiren Beamten-, sowie Cautionen aller Art. Ferner Fracht-, Zoll- u. Steuerkredit-Cautionen: An- und Verkauf von Staatspapieren und Grundstücken.

Deutsche Hypotheken- u. Wechselbank-Gesells. M. Paul & Co., Berlin W. Friedenau, Albeistr. 16. Tüchtige Agenten für Hypotheken- u. Lebensversicherung überall gesucht.

Günstige Gewinnchancen.

Vier reizende Bilder:

Wenn Dich böse Buben locken
Der kleine Stammgast * * * * Stillvergüht
St. Leonhardt im Pitzthale

separat auf feinem Papier in zwei Farben gedruckt, versehen das Herz jedes Käufers von

Payne's Illustrirtem Familien-Kalender für 1899.

13 Gratis-Beilagen

sind es, die jedem Besitzer dieses allseitigen Kalenders in den Schoos fallen. Man lasse sich zur Auswahl eine Reihe von Kalendern vorlegen und Jeder wird, in Abwägung der Fülle und Güte des Gebotenen, zu **Payne's Illustrirtem Familien-Kalender** greifen. Entschieden für Herz und Gemüth sind die Beilagen, bestehend in besonders reichem Maße namentlich der 20 Seiten umfassende Jahrbuch: **„Frage mich!“** — Man lasse daher nur **Payne's Illustrirten Familien-Kalender** der zum Preise von 50 Pfg. für jede Familie eine Quelle reicher Gaben bietet und durch die Expedition dieses Kalenders und deren Bogen zu beziehen ist.

Ein Gewinn auf 10 Loose 2000 Gew. auf 20,000 Loose
Unter Hohem Protectorate ihrer Durchlaucht der Fürstin Anna zu Schwarzburg-Hudolstadt.
Zweite Thüringische Kirchenbau-Geld-Lotterie
zur Restaurierung der Kirche zu Stadlitz. Auf zur Ausgabe kommenden 20,000 Loose enthalten in 2 Ziehungen 200 Gewinne von **150,000 M.**
I. Ziehung unwiderruflich am 10. Novbr. 1898.
Loose à M. 3.30, für beide Ziehungen gültig. Porto und Liste 20 Pfg. extra empfindlich und vorzuziehen
Carl Helntze in Gotha
und alle durch Plakate kenntlichen Lotteriedecknehmer.

Loose sind auch zu haben in der Expedition der „Auerthal-Zeitung“ Aue, Marktstrasse.

| | | |
|------------------|-----------------------|-----------------------|
| Tadelloser Sitz. | Geschäfts-Empfehlung. | Grosse Stoff-Auswahl. |
|------------------|-----------------------|-----------------------|

Zur bevorstehenden Wintersaison bringe ich einem geehrten Publikum von Aue und Umgegend mein Geschäft in empfehlende Erinnerung. Indem ich tadellosen Sitz und billigste Preisberechnung zusichere, bitte bei vorkommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll
Hubert Luce, Schneidermstr.
Wettinerstrasse.

| | | |
|-------------------|---|--------------------|
| Billigste Preise. | Stets stets mit grosser Auswahl von Stoffen gern zu Diensten. | Prompte Bedienung. |
|-------------------|---|--------------------|

Den geehrten Herrschaften von Aue und Umgegend zur gef. Nachricht, dass ich **Wettinerstrasse 82** ein **Dienstvermittlungsbureau** errichtet habe und bitte vorkommendem Falls sich geneigtest an mich wenden zu wollen.

Hochachtungsvoll
Minna Schüker.

Gesundheit ist Reichtum!

Sichere Hilfe leiste in den schwersten Krankheiten, wie Niere, Rheumatismus, Magenleiden, Blasen-, Nieren-, Leber- und Gallenkrankh., Nervenleiden, Lungenbluten, epileptische Krämpfe, Kehlkopfleidn., alle Hautausschläge, Fieberten jeder Art, auch Lupus, Knochenfract., Salzfluß, Fisteln, Geschwüre, Leberleiden, Schwerhörigkeit, Augenentzündung, Sommerprossen, alle Frauenleiden heilt noch in schlimmsten Fällen

A. Nagel, Krankenheiler,
Braunschweig, Hagenmarkt 16, I.

Da es den Kranken bei so weiter Entfernung nicht möglich ist, zu kommen so bitte ich den Rosgen-Urin einzuschicken.

Schwerhörigkeit, Ohrenausen.

Entschuldigen Sie, daß ich so lange nicht mehr geschrieben habe; ich dachte immer, es könnte ein Rückfall eintreten, was aber bis jetzt nicht der Fall gewesen ist. Eine gute Nachricht kann ich Ihnen mitteilen, und zwar, daß ich völlig gesund geworden bin. **Schwerhörigkeit, Ohrenausen, Kopfschmerzen** sind dank ihrer briclichen Behandlung verschwunden. Ich kann Ihnen nicht genug danken, um so mehr, da ich schon an vielen Orten gewesen bin, und mir nirgends geholfen hat. Wenn mir später irgend etwas fehlt, werde ich mich stets an Sie wenden, in der Hoffnung, daß Sie mir wieder beistehen werden. Reshteten am Losen, Oberamt Balingen, den 18. April 1898, Anna Werkeneder. — Die Nichtigkeit des Vorstehenden beurkundet und bezeugt: Reshteten, den 18. April 1898. Schlichtelmann: Fischer. — Adresse: Privatpostamt Kirchstraße 406, Glarus (Schweiz).

So schön, so hold, so rein!

1. Du hast Diamanten, hast Perlen, Hast alles, was Menschen-Begehrt. Doch hättest den schönsten Teint Du, Wärst'st glänzen Du noch vielmehr. Was nügen Dir Gold und Schmucke, Wenn Du nicht die Blume kennst sein Von der einst Deine gesungen: So schön, so hold und so rein!!

2. Diamanten und Perlen würd'st geben Du gerne wenn blendend weiß, Ein schöner Teint zu eigen Wärst' Dir als der schönste Preis. Darob' doch nicht brauchst Dich zu grämen Seit Grolsch wie weisheit ann, Die Foenum griseum-Salbe, Wie die von Heublumen erlang.

3. Grolsch's Foenum griseum-Salbe (System Kneipp) Preis 50 Pf. wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.

4. Und machst Heublumensalbe Und Foenum griseum-Dich schon Dann bist Du wie die Perle, So herrlich anzusehn Dann bist Du wie die Blume, Blühend im Sonnenschein, Von der einst Deine gesungen So schön, so hold und rein!!

1. In Parterre Kneipp's Bücher Du findest Die gleichen Sätze als nur Auch in jenen Fällen brauche Jetzt Grolsch's Seifen nur. Die streng nach Kneipp'schem System Hergestellte Mittel sind, Wodurch so manches Leibel wird beseitigt Und der Körper wird verjüngt.

2. Grolsch's Heublumen-Salbe (System Kneipp) Preis 50 Pf. wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.

3. Grolsch's Foenum griseum-Salbe (System Kneipp) Preis 50 Pf. erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände, besonders wertvoll. Dasselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitesser, sowie anderen Unreinlichkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres großen Gehaltes an frischen Heublumen- und Foenum griseum-Extrakt ganz besonders zu Wädern nach den Ideen weil. Parterre Kneipp's Postverwand mindest 6 Sed. unfrankiert 12 Sed. spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügen 5 Pf. Postkarte. Eingeln zu haben in Aue i./G. bei **H. Birken.**

Engel-Drogerie v. Johann Grolsch in Brunn (Mähren).

Ein gewandter, energischer

Vertreter

von einer ersten Colonialwaren-Groß-Firma für Aue gesucht.

Adresse und Angabe bisheriger Thätigkeit unter U. b. 63776 befordert Rudolf Mosse, Halle a./S.

1 Schumachergefelle sofort gesucht.

Emil Schulz, Aue,
Bahnhofstr. 24.

Plätterin

perfekt und tüchtig auf Oberhemden, Kragen u. Chemisets in dauernde Stellung bei hohem Lohn, sofort gesucht

M. Hascheck, Chemnitz.

Dienstmädchen

erhalten jederzeit, wie bekannt, unentgeltlich bei hohen Löhnen gute Stellung durch Frau

Selma Baitner, Schneeberg,
Zobelgasse Nr. 430.

Ein ordnungsliebendes

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen, bei 50 Thlr. Lohn per sofort gesucht. Mit Buch zu melden in der Exp. d. Bl.

Die neuesten

und lustigsten Theaterstücke (Aufführer, Rollen und Schwänke) umsonstige Szenen für 1 u. mehr Personen heitere Vorträge,

Aufführungserze aller Art, Lieder, Couplets, Reden und Toaste empfiehlt in größter Auswahl

S. D. Hise, Berlin D.,
Grünauerweg 95.
Umfangreichen Katalog verlange man gratis u. franco.

Teppiche

Größe ca. 125-200 cm. Größe ca. 170-225 cm
Axminster 6 Mk. Perser Imitation 32 Mk.
Tapestry 13 Mk. Smyrna Royal 28 Mk

Steppdecken

aus eigener Fabrik ca. 160x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

Gardinen

per Meter 13 Pfg. Paar 1.50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11.
Eigene Weberei in Landeshut i. Schl.
Preisliste gratis und franco.

Die beste Bezugsquelle
Kneipp-Moosel-Ingwer-Süd-Weing
Journaux, Cognac, etc.
Wichtigste Handlung
S. MATTHEUS
Bismarck

Fst. Süsrahm-Tafel-Butter

verf. in Postcollis von Netto 9 Pfd. zu Mk. 10.— frank. u. Nachnahme.

A. Klein, Ulm a./D. Nyrlinstr. 21.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt in Halle a. S.
Auch brieflich.